



Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Essen
Seminar Gy/Ge

Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse 7a (Anzahl: 27 SuS, 14 w/13 m)
Zeit: 10:10 – 11:10 Uhr
Schule:
Sportstätte: Sporthalle des Gymnasiums

Fachseminarleiter/in:
Ausbildungslehrer/in:
Schulleiter/In:
Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema der Stunde:

Einführung des beidhändigen Stoßens beim Kin-Ball mithilfe einer spiel-spezifischen Übungsform zur Optimierung eines dynamischen Angriffsschlags

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Wir spielen als Team, sonst funktioniert es nicht – Erweiterung und Festigung der Team- und Kooperationsfähigkeit in Sportspielen mithilfe des Kin-Ballspiels

Inhalt

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Datenvorspann..... | 0 |
| 2 | Längerfristige Unterrichtszusammenhänge..... | 2 |
| 2.1 | Entscheidungen | 2 |
| 2.2 | Begründungszusammenhänge | 3 |
| 2.2.1 | Schulische Rahmenbedingungen..... | 3 |
| 2.2.2 | Curriculare Legitimation | 3 |
| 2.2.3 | Fachdidaktische Einordnung | 5 |
| 2.2.4 | Bedeutung der Stunde im UV | 6 |
| 3 | Unterrichtsstunde | 8 |
| 3.1 | Entscheidungen | 8 |
| 3.2 | Begründungszusammenhänge | 11 |
| 3.2.1 | Lernvoraussetzungen..... | 11 |
| 3.2.2 | Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion..... | 11 |
| 3.2.3 | Didaktisch-methodische Entscheidungen | 13 |
| 3.2.4 | Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen | 14 |
| 4 | Literatur | 15 |
| 5 | Anhang | 15 |

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Entscheidungen

Thema des Unterrichtsvorhabens

Wir spielen als Team, sonst funktioniert es nicht! – Erweiterung und Festigung der Team- und Kooperationsfähigkeit in Sportspielen mithilfe des Kin-Ballspiels.

Inhaltsfelder und Inhaltsbereiche

Leitendes Inhaltsfeld: e) Kooperation und Konkurrenz

Weiteres Inhaltsfeld: c) (Wagnis und) Verantwortung
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

Leitender Inhaltsbereich: 7) Spielen in und mit Regelstrukturen

Weiterer Inhaltsbereich: 2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Kompetenzerwartungen (KLP Gymnasium)

Die Schülerinnen und Schüler können

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie in Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (Inhaltsfeld 7: BWK 1)
- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spiel-niveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (Inhaltsfeld 7: BWK 2)
- Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situations-angemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (Inhaltsfeld 7: MK 3)
- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (Inhaltsfeld 7: UK 2)

Gliederung des Unterrichtsvorhabens

1. Spielgemäße Einführung in das Kin-Ballspiel mit dem Schwerpunkt eines fairen Zusammenspiels und Einhaltung der Grundregeln
2. Handlungsorientierte Erarbeitung einer Position für die Spieler, die den Kin-Ball stützen, um eine Ausgangsposition für den Angriffsschlag zu schaffen
- 3. Einführung des beidhändigen Stoßens beim Kin-Ball mithilfe einer spielspezifischen Übungsform zur Optimierung eines dynamischen Angriffsschlags**
4. Spielgemäße Entwicklung von Offensivstrategien unter besonderer Berücksichtigung eines schnellen und dynamischen Angriffs um der Verteidigung die Möglichkeit zur Einnahme ihrer Abwehrpositionen zu nehmen
5. Entwicklung von situationsangepassten Verteidigungsformationen um die Wahrscheinlichkeit des Ballfangens zu erhöhen
6. Abschlussturnier

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Schulische Rahmenbedingungen

In der Jahrgangsstufe 7 haben die Schülerinnen und Schüler drei Unterrichtsstunden Sport in der Woche. Leider hatte die Klasse 7a in diesem Schuljahr bereits einige Sportlehrerwechsel durchzustehen. Zu Beginn des Schuljahres wurde die Klasse von einem sehr beliebten und erfahrenen Lehrer unterrichtet, der aufgrund der Geburt seiner Tochter jedoch im September in Elternzeit ging. Daraufhin habe ich den Sportunterricht übergangsweise übernommen. Im Anschluss an die Klassenfahrt (17.09.12 - 21.09.12) hat die Klasse dann schließlich, im Zusammenhang mit einer Stundenplanveränderung, Frau Döring – eine Sportstudentin – als neue Lehrerin bekommen. Aufgrund dessen wurden in den vergangenen Wochen die Einzelstunden von Frau Döring, zu einem anderen Unterrichtsvorhaben aus dem Bereich Tanzen, durchgeführt und die Doppelstunden zum Gegenstand Kin-Ball von mir. Die Einzelstunde ließ sich leider nicht in das Unterrichtsvorhaben integrieren, da ich zu diesem Zeitpunkt in einer anderen Klasse unterrichtete (BDU). Diese unbeständigen Rahmenbedingungen haben meinen Beobachtungen nach dazu geführt, dass die Klasse zum Teil sehr unruhig ist und sich gelegentlich undiszipliniert verhält. Dem habe ich in den letzten Stunden versucht entgegenzuwirken, indem ich bestimmte Regeln beziehungsweise Rituale (z.B. Sitzkreis in der Hallenmitte) eingeführt habe. Da sich die Schülerinnen und Schüler aber zunächst einmal an die Situation gewöhnen müssen, dass sie zur Zeit von zwei unterschiedlichen Sportlehrerinnen unterrichtet werden, die sehr wahrscheinlich auch andere Verhaltensregeln voraussetzen, funktionieren die erwähnten Rituale beziehungsweise Regeln noch nicht so routiniert, wie gewünscht. Demzufolge kann es dazu kommen, dass in der heutigen und den folgenden Stunden noch ein bisschen Zeit investiert werden muss, um die Klasse nach meinen Vorstellungen zu erziehen.

2.2.2 Curriculare Legitimation

Der schulinterne Lehrplan des Gymnasiums Essen-Überruhr schreibt verbindlich vor, dass in der Jahrgangsstufe 7 „neue Spiele“ beziehungsweise alternative Sportspiele im Rahmen des Inhaltsbereiches 2 (Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen) und 7 (Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele) thematisiert werden. Kin-Ball lässt sich den alternativen Sportspielen zuordnen und erfüllt somit die Forderung des Lehrplans.

Kin-Ball ist zunächst für jeden Schüler realisierbar. Die Besonderheit des Spiels liegt darin, dass nicht die individuelle motorische (Höchst-)Leistung im Vordergrund steht, sondern die Teamfähigkeit und das kooperative Handeln. Die Schülerinnen und Schüler müssen als Team zusammenspielen, sich gegenseitig helfen und miteinander kommunizieren, um das Spiel erfolgreich durchführen zu können. Des Weiteren beruht das Spiel auf einer einfachen Spielidee (Der Ball darf nicht fallen!) sowie unkomplizierter Techniken in Angriff und Abwehr, so dass Kinder, die über mangelnde koordinative und konditionelle Fähigkeiten verfügen und denen somit die körperlichen Grundlagen für die traditionellen Spiele fehlen, Anerkennung

und Erfolgserlebnisse erfahren. Darüber hinaus besitzt das Spiel einen hohen sozial-integrativen Charakter, durch den vielfältige Aspekte der Kooperation, Integration, Koedukation und Kommunikation gefördert werden, da alle Schülerinnen und Schüler ins Spiel integriert werden. Sie alle werden zu Akteuren in Angriff und Abwehr und müssen permanent Absprachen treffen. Somit bleibt die Motivation und Freude am Sportunterricht für alle Schülerinnen und Schüler erhalten. Insbesondere zu Beginn eröffnet der große Ball den Reiz des Neuen und macht gleichzeitig besondere Vorerfahrungen der Gruppe unwahrscheinlich, so dass die Schülerinnen und Schüler auf einem vergleichbaren Anfangsniveau beginnen.

Alternative Sportspiele, wie das Kin-Ballspiel, sind sowohl (wie oben bereits erwähnt) im schulinternen Lehrplan des Gymnasiums Essen-Überruhr für die Jahrgangsstufe 7, als auch im Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in NRW (Inhaltsbereich 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen; Inhaltsbereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele) als Unterrichtseinheit vorgesehen. Beim Kin-Ball liegt der Fokus auf der Team- und Kooperationsfähigkeit. Der soziale und kooperative Anspruch fördert das Miteinander und Zusammenspiel der Schülerinnen und Schüler. Die Spielregeln geben vor, dass alle Spieler/innen aktiv am Spiel teilnehmen, so dass die Schülerinnen und Schüler miteinander kommunizieren und alle Teammitglieder integrieren müssen um das Spiel durchführen zu können und um als Team erfolgreich zu sein. Die Arbeit „miteinander“ steht im Vordergrund und es wird erkennbar, dass jede/r Schüler/in in der Klasse in seinem Team gebraucht wird, da jede/r Spieler/in prinzipiell in gleicher Weise am Spiel teilnimmt. Darüber hinaus gibt es nur wenige Grundregeln, die auf Fairplay und Respekt gegenüber den Spielerinnen und Spielern sowie den Schiedsrichtern beruhen, so dass die Verantwortung zur Selbstorganisation eines Spielwettkampfes und Schiedsrichtertätigkeiten ohne Weiteres auf die Schülerinnen und Schüler übertragen werden können.

Das benannte Unterrichtsvorhaben lässt sich auch im Inhaltsfeld E (Kooperation und Konkurrenz) wieder finden. Der Schwerpunkt liegt hier auf der *Kooperation*, da das gemeinsame Handeln und die sozialen Kompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit beim „miteinander Spielen“ im Vordergrund stehen. Weitere soziale und organisatorische Aspekte treten bei Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen sowie bei der Einhaltung von Regeln auf. Darüber hinaus kommt es selbstverständlich auch zu *Konkurrenzsituation*, da drei Teams gegeneinander spielen und die Gegner besiegt werden müssen, um das Spiel zu gewinnen. In diesem Zusammenhang müssen die Schülerinnen und Schüler aber auch *Verantwortung* für ihre Mit- und Gegenspieler übernehmen, um ein faires Spiel zu ermöglichen. Aus diesem Grund und wegen der vielfältigen Emotionen, die im Spiel auftreten können und mit denen verantwortungsbewusst umgegangen werden muss, lässt sich das Unterrichtsvorhaben auch dem Inhaltsfeld C ([Wagnis und] Verantwortung) zuordnen. Zudem kann das Inhaltsfelder A (Bewegungsstruktur und Bewegungslernen) berücksichtigt werden, da sich Prozesse der Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen und grundlegende

Aspekte des motorischen Lernens sowohl beim Kin-Ball als auch in nahezu jedem Sportspiel wiederfinden lassen.

Der Gegenstand Kin-Ball im Rahmen der „alternativen Sportspiele“ ist Bestandteil des Inhaltsbereiches 7 „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ sowie des Inhaltsbereiches 2 „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler lernen sich an Regeln und Fairplay zu halten. Durch ein faires Zusammenspiel erfahren die Schülerinnen und Schüler viel über ihre sozialen und kooperativen Fähigkeiten. Es geht also neben dem Üben und der Vorbereitung auf die traditionellen Sportspiele um eine verantwortungsvolle, integrative und kooperative Durchführung von Sportspielen. Zudem können die Schülerinnen und Schüler in den vielfältigen Spielsituationen „ihren Körper in seiner Einzigartigkeit und Veränderbarkeit begreifen und lernen, mit ihm verantwortungsvoll als Teil ihrer selbst umzugehen. Solche Erfahrungen und Kompetenzen sind für alle Schulstufen und Schulformen wichtig“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Sek II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW, S. XXXIX) und lassen sich im Inhaltsbereich 1 „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen“ wiederfinden.

2.2.3 Fachdidaktische Einordnung

Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich am spielgemäßen Konzept und soll möglichst handlungsorientiert durchgeführt werden. Ziel ist es ganzheitlich und schüleraktiv zu unterrichten um das gemeinsame Handeln von Lehrer/in und Schüler/innen zu fördern. Die Hauptintension des spielgemäßen Konzepts ist es die Schülerinnen und Schüler sehr früh zum Spielen zu bringen und so der Hauptmotivation des Spielens nachzukommen. Selbst Spielanfänger können durch Vereinfachungsstrategien und vereinfachte Spielformen sofort mitspielen, die Spielidee erfassen und sich in das soziale Gefüge der Klasse eingliedern. Der Zusammenhang des Übens und Spielens wird durch die Anwendung einer Spielreihe gegeben. Ergänzend zu den Spielreihen können Übungsreihen in das spielgemäße Konzept eingebaut werden, da es gelegentlich notwendig ist, einzelne technische Fertigkeiten gesondert zu schulen und somit aus der Spielreihe auszugliedern. Alles in allem steht beim spielgemäßen Konzept jedoch nicht die lehrbuchhafte Ausführung der technischen Elemente im Vordergrund, sondern ein angemessenes Handeln in einer bestimmten Spielsituation, die durch eine sinnvolle Kombination von Technik und Taktik zu erlernen ist.

Die Motivation zum Spielen ist beim Kin-Ball durch seine einfache Spielidee, den wenigen Grundregeln und den hohen Anreiz durch den großen Ball gegeben. Zudem soll es primär darum gehen, dass sich jedes Team als kooperative Gruppe bemüht Erfolg zu haben und miteinander wetteifert. Aus diesem Grund soll die Spielzeit während des Unterrichtsvorhabens auch den größten Teil der Bewegungszeit einnehmen. Zudem werden kurze Übungseinheiten integriert, so dass die Schülerinnen und Schüler sportspielspezifische Handlungssituationen getrennt voneinander wahrnehmen und sowohl technisch-koordinative als auch taktisch-kognitive Strategien separat üben können.

2.2.4 Bedeutung der Stunde im UV

Die heutige Stunde ist die dritte von insgesamt sechs geplanten Unterrichtseinheiten. Zu Beginn des Unterrichtsvorhabens ging es zunächst darum das Spiel und seine Grundregeln kennen zu lernen. Kin-Ball ist ein Spiel, das nicht nur die Kommunikation, die Zusammenarbeit und das Fairplay fördert, sondern auch die Chancengleichheit. Bei den meisten Sportspielen in der Schule dominieren zwei oder drei Spieler. Auch Vereinfachungsstrategien durch Veränderungen organisatorischer und materieller Bedingungen (Überzahlspiel, Methodikbälle, Regelveränderungen,...) können nicht immer Abhilfe leisten. Dadurch können die weniger Begabten nicht in das Geschehen eingreifen. Mit der Zeit verlieren sie unweigerlich die Motivation und das Selbstvertrauen. Im Kin-Ball hingegen sind alle Teammitglieder gleich wichtig und jeder Teilnehmende muss sich aktiv für seine Mannschaft einsetzen. Das Gefühl, ein unentbehrliches Teammitglied zu sein, motiviert auch die weniger Sportlichen ungemein und bewirkt, dass sich die ganze Klasse engagiert. Einer der zentralen Spielgedanken ist, dass der Einsatz jedes Einzelnen zählt. Diese grundlegenden Elemente sollten von den Schülerinnen und Schülern erlebt werden, indem sie das Spiel zunächst mithilfe einiger Grundregeln¹, die von mir vorgegeben wurden, durchführten. Einige internationale Spielregeln, wie zum Beispiel die Spielfeldmaßen, die offizielle Spieldauer und die Ankündigung des gegnerischen Teams durch Rufen der entsprechenden Teamfarbe wurden jedoch vereinfacht. Dementsprechend wurde nicht auf einem 21 x 21 Meter großen Feld gespielt, sondern in der ganzen Halle. Außerdem mussten die Schülerinnen und Schüler nur die Farbe des gegnerischen Teams ankündigen ohne vorher den Begriff „Omnikin“ zu rufen. In der ersten Unterrichtseinheiten des Unterrichtsvorhaben, ging es also im Schwerpunkt darum, dass die Schülerinnen und Schüler ein neues Bewegungsspiel kennen lernen, das möglichst einfach durchzuführen ist und alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen integriert, so dass ein Teamspiel entsteht, bei dem alle mitspielen können und an dessen Regeln sich alle halten müssen. Diese Regeln wurden nach einer spielgemäßen Erprobung, während einer kurzen Reflexion, insofern verändert, dass der Ball nur ins „Aus“ gespielt wird, wenn er die Wände oder die Decke berührt. Außerdem sollten die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Lautstärke in der Halle nicht zu groß sein darf, da man sonst das Rufen der Teamfarben nicht hört und das Spiel nicht funktioniert.

In der Unterrichtseinheit vor der heutigen Stunde ging es schwerpunktmäßig um die richtige Position der Spieler, die den Ball stützen. Diesbezüglich gab es von mir keine Vorgaben, so dass die Schülerinnen und Schüler den Ball zunächst im Stehen gehalten haben. Dies führte dazu, dass der Ball häufig zu hoch gehalten wurde, um einen guten Angriffsschlag ausführen zu können. Demzufolge sollten die Schülerinnen und Schüler eine sichere Ausgangshaltung

¹ Es spielen jeweils drei Teams mit je 4 Spielern auf einem Spielfeld. Das Spiel beginnt, indem eines der drei Teams im Feld die Farbe der gegnerischen Mannschaft, an die der große Ball gespielt wird, ruft. Die vier Spieler der aufgerufenen Mannschaft versuchen, den Ball abzufangen, bevor er den Boden berührt und spielen ihn dann an eine andere Mannschaft weiter. Wenn der Ball auf den Boden fällt, gewinnen die beiden gegnerischen Mannschaften jeweils einen Punkt. Die Spieler dürfen ihren ganzen Körper einsetzen, um zu verhindern, dass der Ball den Boden berührt, aber nur den Oberkörper, um ihn weiterzuspielen.

finden, um den Ball zu stützen und eine Position erarbeiten, die einen guten Angriffsschlag möglich macht. Dabei wurden folgende Merkmale herausgestellt und geübt: Die Spieler, die den Ball halten, ...

- knien mit einem Knie auf dem Boden
- strecken die Arme aus
- halten die Hände so über dem Kopf, dass die Handflächen nach oben zeigen

Nachdem eine funktionale Stützposition erarbeitet wurde, trat jedoch das Problem auf, dass der Angriffsschlag häufig mit einer Hand durchgeführt und somit mit wenig Dynamik geschlagen wurde, so dass der Ball nur über eine kurze Distanz flog. Diese Beobachtungen veranlassten mich das Stoßen beziehungsweise das Schlagen mit beiden Händen, als eine Möglichkeit für einen dynamischen und kräftigen Angriffsschlag zu thematisieren. Das Ziel soll sein, dass jeder Spieler und jede Spielerin, durch den Einsatz und die Kraft beider Arme, einen dynamischen und weiten Schlag durchführen kann.

Zusätzlich zu der problematischen Schlagtechnik trat folgende Schwierigkeit auf. In der ersten Stunde des Unterrichtsvorhabens war die Motivation der Schülerinnen und Schüler sehr groß und sie haben sich aktiv am Spiel beteiligt. Zudem haben sie es geschafft, das Spiel nahezu selbstständig – ohne mich als Schiedsrichter – durchzuführen. Im Gegensatz dazu und für mich völlig unerwartet, war das Verhalten der Klasse in der folgenden Stunde vergleichsweise undiszipliniert und interesselos. Den Grund dafür sehe ich in dem mangelnden Spielfluss und den langen Spielpausen, da die Schülerinnen und Schüler noch sehr lange brauchen um sich nach dem Fangen zu positionieren. Dadurch kommt es zu Spielunterbrechungen, in denen sich wenig bewegt wird, was insbesondere die sportlichen Schülerinnen und Schüler langweilt. Dementsprechend ist die Schnelligkeit ein weiterer Aspekt den in möglichst zeitnah thematisieren möchte. Da ein schnelles Weiterspiel meiner Einschätzung nach aber erst möglich ist, wenn die Schülerinnen und Schüler bestimmte Abläufe mehrmals geübt und angewendet haben, habe ich mich dazu entschlossen, zunächst den Aufschlagschlag mit beiden Händen zu thematisieren. Außerdem erhoffe ich mir, dass durch die angestrebten weiten und dynamischen Schläge schon mehr Bewegung ins Spiel kommt.

Im Anschluss an die heutige Unterrichtseinheit sollen ergänzend noch einige Defensiv- und Offensivstrategien thematisiert werden, um in den spezifischen Spielsituationen technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren zu können. In diesem Zusammenhang bietet sich dann auch die Thematisierung des schnellen Weiterspielens an. Denn wenn das annehmende Team versucht, den Ball so schnell wie möglich aufzuschlagen, indem sie zum Beispiel die letzte aufschlagende Zelle aufruft, so kann der Vorteil genutzt werden, dass die Anderen noch nicht ihre Abwehrposition eingenommen haben. Nachdem und für einen gelungenen und spielgemäßen Abschluss des Unterrichtsvorhabens ist ein Kin-Ballturnier geplant.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

Einführung des beidhändigen Stoßens beim Kin-Ball mithilfe einer spielspezifischen Übungsform zur Optimierung eines dynamischen Angriffsschlags

Kernanliegen

Die Schülerinnen und Schüler optimieren die Dynamik ihres Angriffsschlags beim Kin-Ball, indem sie die Kraft beider Arme nutzen und den Ball mit beiden Händen stoßen.

Teillernziele

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Vorteile des beidhändigen Angriffsschlags, im Vergleich zu einem Schlag mit einer Hand, benennen.
- einen Aufschlag regelgeleitet durchführen, indem sie vor dem Schlagen die Farbe des annehmenden Teams rufen.
- den Angriffsschlag abwehren, indem sie den Ball als Team fangen.
- ihre Schlagtechnik mithilfe einer spielspezifischen Übungsform verbessern.

Langfristige affektive bzw. soziale Lernziele, die auch in dieser Unterrichtsstunde

Relevanz besitzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihre Team- und Kooperationsfähigkeit verbessern, indem sie im Spiel als Team agieren.
- sich an vereinbarte Regeln halten.
- verantwortungsvoll mit ihren Mit- und Gegenspielern umgehen.
- sich als Team organisieren.

Verlaufsübersicht

| <i>Lehrschritte / Lehrformen (Lehrerintention und –aktivität)</i> | <i>Inhaltsaspekte (Gegenstände, Fachbe- griffe, Aufgaben, ...)</i> | <i>Lernschritte / Lernformen (Intendiertes Schülerverhalten)</i> | <i>Organisation (Material, An- merkungen, ...)</i> |
|---|---|--|---|
| <i>Einstieg</i> | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Teambildung • Schaffen von Transparenz • LAA gibt einen kurzen Ausblick auf den Verlauf der Stunde | <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Ausblick auf den Stundenverlauf | <ul style="list-style-type: none"> • SuS hören zu | <ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis (UG) • Teambänder |
| <i>Einstimmung/Erwärmung/Erprobung</i> | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • LAA fordert SuS auf die Regeln des Kin-Ballspiels zu wiederholen • LAA gibt Beobachtungsaufgaben • LAA fordert SuS auf das Spiel durchzuführen und verschiedene Angriffsschläge auszuprobieren • LAA fordert die SuS auf, die Punkte selbstständig zu zählen • LAA fungiert ggf. als Schiedsrichter | <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der Spielregeln • Drei Teams spielen Kin-Ball | <ul style="list-style-type: none"> • SuS hören zu und führen das Spiel durch • Inaktive SuS zählen selbstständig die Punkte und beobachten das Spiel unter Berücksichtigung der Beobachtungsaufgabe: <i>Beobachtet und merkt euch die unterschiedlichen Schlagmöglichkeiten!</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Kin-Ball • Teambänder • Zettel/Stifte |
| <i>Zwischenreflexion</i> | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • LAA fordert die SuS auf ihre Beobachtungen zu erläutern und zu vergleichen • LAA setzt Schwerpunkt für die Erarbeitung: Im nächsten Spiel muss der Ball immer mit beiden Händen gespielt werden | <ul style="list-style-type: none"> • Problematisierung • Schwerpunktsetzung | <ul style="list-style-type: none"> • SuS erörtern und demonstrieren ggf. was sie beobachtet haben • SuS benennen Vor- und Nachteile der Schlagmöglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis (UG) |
| <i>Erarbeitung</i> | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • LAA fungiert ggf. als Schiedsrichter | <ul style="list-style-type: none"> • Spiel mit Schwerpunkt, dass der Ball nur mit beiden Händen gespielt werden darf | <ul style="list-style-type: none"> • SuS führen das Spiel unter Einbezug der geforderten Anweisung durch • Inaktive SuS zählen die Punkte und beobachten das Spiel unter Berücksichtigung der Beobachtungsaufgabe: <i>Welche Möglichkeiten könnt ihr erkennen um den Ball mit beiden Händen zu schlagen?</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Kin-Ball • Teambänder • Zettel/Stifte |

| | | | |
|---|--|---|---|
| Reflexion | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • LAA fordert die SuS auf ihre Beobachtungen zu erläutern und ggf. zu demonstrieren • LAA leitet die SuS an die Vorteile des Stoßens als Schlagvariante zu benennen • LAA erklärt Übungsform: <i>Stellt euch in euren Teams gegenüber auf. Ein Team hat den Ball. Es schlägt den Ball zum gegenüberliegenden Team und stellt sich wieder hinten an. Das andere Team fängt den Ball und schlägt den Ball zum nächsten Team, etc.</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung und Bewertung der Beobachtungen • Erläuterung der Übungsaufgabe | <ul style="list-style-type: none"> • SuS erörtern und demonstrieren was sie beobachtet haben • SuS benennen die Vorteile des Stoßens mit beiden Händen | <ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis (UG) • Plakat mit der Übungsform |
| Üben | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • LAA beobachtet die Übungsphase und gibt ggf. Rückmeldung bzw. steht für Rückfragen zur Verfügung | <ul style="list-style-type: none"> • Übung | <ul style="list-style-type: none"> • SuS führen die Übung durch | <ul style="list-style-type: none"> • Kin-Ball |
| Zwischenreflexion II | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Moderation: LAA fordert die SuS auf ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen, die sie in der Übungsphase gemacht haben, zu erläutern • LAA fordert die SuS dazu auf den geübten Stoß im Spiel anzuwenden | <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch | <ul style="list-style-type: none"> • SuS versuchen ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen während der Übungsphase zu beschreiben (z.B. der Ball fliegt weiter, wenn man ihn mit beiden Händen stößt) | <ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis (UG) |
| Anwendung | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • LAA beobachtet das Spiel und nimmt ggf. die Rolle des Schiedsrichters ein | <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der erarbeiteten Schlagtechnik im Spiel • Abschluss: Bekanntgabe des Spielstandes | <ul style="list-style-type: none"> • SuS spielen – unter Einbezug des geübten Angriffsschlags – Kin-Ball | <ul style="list-style-type: none"> • Kin-Ball • Teambänder • Zettel/Stifte |

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernvoraussetzungen

Bei der Klasse 7a handelt es sich – meiner Einschätzung nach – im Vergleich zu anderen Klassen des Gymnasiums Essen-Überruhr, um eine motorisch durchschnittliche Klasse. Darüber hinaus herrscht in der Klasse ein relativ gutes soziales Verhältnis zwischen den Schülerinnen und Schülern. Einige Schülerinnen und Schüler sind sehr sportlich und nicht wenige treiben auch in ihrer Freizeit Sport, so dass nur sehr wenige Kinder unterdurchschnittliche motorische Leistungen aufweisen. Meiner Beurteilung nach zufolge befindet sich – genauer gesagt – nur ein Schüler in der Klasse (Felix), der über vergleichsweise schwache motorische Fähigkeiten verfügt. Er ist allerdings sehr bemüht und nimmt engagiert am Unterricht teil, so dass dies keine Schwierigkeit für den Unterrichtsverlauf darstellt. Die Klasse ist zwar im Vergleich zu den Parallelklassen, die mir von der Jahrgangsstufenfahrt ebenfalls bekannt sind, relativ unruhig, aber bis auf einige Ausnahmen nicht verhaltensauffällig oder problematisch. Zu den Ausnahmen zählen Maurice, Taran, Nick, Jan und Dritero, denn wenn es zu Unterrichtsstörungen kommt, dann sind sie in den meisten Fällen daran beteiligt. Daher werden diese Schüler in der heutigen Stunde voraussichtlich unter meiner besonderen Beobachtung stehen. Die angesprochene Unruhe macht sich in der Regel insbesondere in Gesprächsphasen bemerkbar, da die Schülerinnen und Schüler dort lange brauchen um ruhig zu werden beziehungsweise es nicht lange schaffen ruhig zu bleiben. Es kann in der heutigen Stunde also dazu kommen, dass ein wenig Zeit investiert werden muss, um in den Gesprächsphasen – zum Beispiel durch Redepausen – für Ruhe zu sorgen. Dennoch werde ich versuchen, die Gesprächsphasen so kurz wie möglich zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern viel Bewegungszeit zu geben. Insbesondere weil der außersportliche Unterricht am Gymnasium für die Schülerinnen und Schüler oftmals ermüdend und anstrengend ist, soll der Sportunterricht ein Ort des Austobens sein, indem den Schülerinnen und Schülern möglichst viel Zeit zum Bewegen gegeben werden soll.

3.2.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

Der Schwerpunkt der heutigen Stunde liegt auf dem Erwerb einer Aufschlagtechnik, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht den Ball möglichst weit zu schlagen. In den vorangegangenen Stunden haben viele Schülerinnen und Schüler versucht den Ball mit einer Hand beziehungsweise einem Arm zu schlagen. Das hat zum Einen dazu geführt, dass dem Ball aufgrund der mangelnden Schlagkraft die nötige Dynamik fehlte um weit zu fliegen und zum Anderen hat das einhändige Schlagen bei einigen Schülerinnen und Schülern zu leichten Schmerzen im Schlagarm geführt. Das heißt, die zentrale Entscheidung zur Thematisierung der Schlagtechnik mit beiden Händen beruht auf zwei Aspekten. Einerseits sollen die Schülerinnen und Schüler eine spielspezifische Technik erlernen, die (hoffentlich) mehr Bewegung ins Spiel bringt und andererseits das Verletzungsrisiko minimiert. Die Schlagtechnik soll dennoch nicht von mir vorgegeben werden, sondern von den Schülerinnen und Schülern im Verlauf der Stunde erarbeitet und anschließend in einer Übungsform geübt

werden. Während der Erarbeitung bekommen die Spielerinnen und Spieler lediglich die Aufgabe, den Ball mit beiden Händen zu spielen. In einer anschließenden Reflexionsphase sollen dann verschiedene Möglichkeiten erläutert und demonstriert werden. Hier werden wahrscheinlich unterschiedliche Varianten präsentiert werden, wie zum Beispiel den Ball „schubsen“ oder beidhändig mit dem Unterarm schlagen, vergleichbar mit dem Durchschwingen beim Baseball. An dieser Stelle soll der Fokus auf das Stoßen mit beiden Händen gelenkt werden. Es ist eine Schlagvariante, die für alle Schülerinnen und Schüler realisierbar sein sollte, da sie keine überdurchschnittlichen motorischen Fähigkeiten voraussetzt, sondern vielmehr eine einfach durchzuführende Technik darstellt. Hierbei liegt das Hauptaugenmerk beim Stoßen. Das heißt die Bewegung der Arme soll eine Stoßbewegung und keine Schlagbewegung darstellen.

Die Unterrichtsstunde beginnt im Sitzkreis. Nach der Begrüßung und einem kurzen Ausblick auf die Unterrichtsstunde, sollen sich die Schülerinnen und Schüler mithilfe des Kin-Ballspiels aufwärmen und in Bewegung kommen. Das Spiel ist den Schülerinnen und Schülern bekannt, dennoch sollen die Regeln kurz wiederholt und Beobachtungsaufgaben an die „inaktiven“ Schülerinnen und Schüler verteilt werden, da nicht alle zeitgleich spielen können. Somit stellt die Phase der Erwärmung beziehungsweise Einstimmung zugleich eine erste Erprobungsphase dar, da der Angriffsschlag ein zentrales Element des Spiels ist. Durch die Beobachtungsaufgabe (*Beobachtet und merkt euch die unterschiedlichen Schlagmöglichkeiten!*) wird zudem der Schwerpunkt der heutigen Stunde eingeleitet. In der ersten Reflexionsphase sollen die Beobachtungen (z.B. Schlagen mit einer Hand, Schlagen mit der Faust, Schlagen mit beiden Händen...) zunächst gesammelt und in Bezug auf die jeweiligen Vorteile und Nachteile bewertet werden (z.B. wenn man beide Hände/Arme einsetzt, hat man mehr Kraft, dadurch fliegt der Ball weiter, die Gegner müssen sich mehr bewegen und es wird schwieriger den Ball zu fangen). Im Hinblick auf den Schwerpunkt wird der Schlag dann auf ein Schlagen mit beiden Händen eingeschränkt, so dass die verschiedenen Schlagmöglichkeiten unter der Voraussetzung, dass der Ball nun mit beiden Händen gespielt werden muss, im Spiel erarbeitet werden sollen. Hier ist zu erwarten, dass die Schülerinnen und Schüler den Ball entweder stoßen beziehungsweise schubsen oder mit einer beidhändigen Faust schlagen. Da das Stoßen nach meinem Empfinden jedoch die einfachste Form für den gewünschten weiten Wurf darstellt, der von allen Schülerinnen und Schüler durchführbar ist, soll in der folgenden Reflexionsphase, schwerpunktmäßig der Stoß mit beiden Händen herausgestellt werden. Des Weiteren soll ein Team die angesprochene Wurfvariante demonstrieren. Anhand der Demonstrationen soll veranschaulicht werden, wie der Stoß durchzuführen ist, so dass die Schülerinnen und Schüler ihn in der Übungsphase, unter Berücksichtigung der gewünschten Bewegungsmerkmale (stoßen nicht schlagen!), verbessern können. Ziel der Übung ist, dass die Schülerinnen und Schüler den Ball möglichst weit stoßen und dadurch selber merken, dass der Einsatz beider Arme zu einem kräftigeren und weiteren Wurf führt. In der anschließenden Anwendungsphase soll das Stoßen des Balles im Spiel umgesetzt werden, um zu überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler die Schlagtechnik insofern verinnerlicht haben, dass sie diese nun auch im Spiel anwenden können.

3.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Der Sitzkreis zu Beginn der Stunde stellt eine Art „Ritual“ dar, das den Schülerinnen und Schülern im Grunde bekannt ist. Dennoch wird dort häufig gequatscht, so dass es möglich sein kann, dass direkt am Anfang der Stunde ein wenig Zeit investiert werden muss um die Klasse ruhig zu kriegen. Trotzdem soll auf den Sitzkreis nicht verzichtet werden, da hier die Begrüßung stattfindet und Transparenz geschaffen werden soll, indem ein kurzer Ausblick auf die heutige Stunde gegeben wird.

In der heutigen Stunde soll von Beginn an und fortlaufend gespielt werden um den Bewegungsdrang der Klasse gerecht zu werden. Zudem soll in der heutigen Stunde eine Übungsphase eingeschoben werden um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, die neue Technik unabhängig vom Spielgeschehen zu verbessern. Hier können sie die neue zu erlernende Bewegung isoliert von den sportspielspezifischen Handlungssituationen wahrnehmen und diese separat üben um eine Überforderung zu vermeiden. Trotz der Abgrenzung zum Spiel hat die Übung (siehe Angang) einen direkten Bezug zur Spielidee, da sie die zentralen Elemente des Angriffsschlags und des anschließenden Fangens beinhaltet, die spielspezifisch für das Kin-Ballspiel sind. Zudem hätte ich die Klasse in der Übungsphase gerne aufgeteilt und mit zwei Bällen gespielt. Da die Schule aber über nur einen Kin-Ball verfügt, ist dies leider nicht möglich. Meine Überlegung war zunächst die Übung mit einem großen Wasserball (Durchmesser: 110 cm) oder einem Gymnastikball durchzuführen. Nach einer Erprobung hat sich allerdings herausgestellt, dass die Eigenschaften der Bälle doch zu sehr von denen des Kin-Balls abweichen, so dass ich den Einsatz dieser Bälle für nicht sinnvoll halte.

Die Teamaufteilung soll bereits am Anfang der Stunde vorgenommen werden. Dabei sollen sich die Teams in derselben Konstellation zusammensetzen wie in der letzten Stunde. Dort haben sie sich mithilfe eines Spiels zufällig zusammengefunden, was anschließend zu Diskussionen geführt hat, da einige Schülerinnen und Schüler gerne mit ihren Freunden in einem Team spielen wollten oder die Teamaufteilung nach ihrem Empfinden unfair war. Da ich bei der Organisation des Spiels aber bereits darauf geachtet habe, dass das Verhältnis der Jungen und Mädchen in jedem Team relativ ausgeglichen ist, war kein Team stark benachteiligt. Somit möchte ich diese Teamaufteilung einerseits deshalb beibehalten, weil die Klasse lernen soll, dass es nicht auf die Teamzusammensetzung ankommt, sondern auf das Zusammenspiel der Teammitglieder und die Kooperationsbereitschaft. Zum anderen ist es ein Aspekt des Zeitmanagements. Da die zur Verfügung stehende Zeit ohnehin sehr knapp bemessen ist, soll die Teameinteilung möglichst schnell erfolgen, was durch das beschriebene Vorgehen gewährleistet ist.

In der Anwendungsphase möchte ich mir zudem die Möglichkeit offen halten von der „Freeze-Methode“ Gebrauch zu machen. Wenn sich zum Beispiel Situationen ergeben, in der ein weiterer Aufschlag, in Form eines beidhändigen Stoßes, sinnvoll ist, dieser aber nicht stattfindet, so sollen die Schülerinnen und Schüler unmittelbar nach einem akustischen Signal meinerseits „einfrieren“, indem sie dort stehen bleiben und sich nicht mehr bewegen. Somit kann die Thematik augenblicklich festgehalten und an einem Beispiel problematisiert werden. Da diese Methode für die Schülerinnen und Schüler jedoch neu ist, kann es dazu kommen,

dass es beim „augenblicklichen Einfrieren“ insofern zu Schwierigkeiten kommt, dass die Schülerinnen und Schüler nicht sofort stehen bleiben sondern erst nach einer zeitlichen Verzögerung.

Da jeweils nur die eine Hälfte der Klasse gleichzeitig spielen kann, bekommen die anderen Teams für die Zeit, in der sie auf der Bank sitzen, die bereits beschriebenen Beobachtungsaufgaben und die Anweisung die Punkte zu zählen. Hier soll jedes Team jedoch nur die Spieler/innen mit derselben Teamfarbe beobachten, so dass die Beobachtungen zielgerichteter sind. Außerdem sollen die Punkte selbstständig von den Schülerinnen und Schülern und von jedem Team, das auf der Bank sitzt, gezählt werden, damit sie weniger Gelegenheit zum quatschen haben. So soll eine gewisse Ruhe gewährleistet werden, die für das Spiel erforderlich ist, da man sonst die Rufe der Teamfarben nicht hört. Zudem sollen in jeder Bewegungsphase die erzielten Punkte addiert werden, so dass der Spielstand bis zum Ende der Stunde offen und die Motivation aufrecht erhalten bleibt.

3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Als eine Schwierigkeit würde ich vermuten, dass die Schülerinnen und Schüler besonders in den Gesprächsphasen oftmals sehr unruhig sind und/oder sehr lange brauchen um ruhig zu werden. An dieser Stelle möchte ich dennoch – auch auf Kosten der Bewegungszeit – die nötige Zeit investieren um Ruhe einzufordern. Ich werde versuchen den Schülerinnen und Schülern durch ein Zeichen (Finger vor dem Mund in Reflexionsphasen, bzw. Verstärkung durch Pfiff), meine Körpersprache und meine Sprachlautstärke darauf hinweisen, dass es ruhig werden soll. Allerdings ist mir auch wichtig, dass die Klasse selbst ein Gespür dafür entwickelt wann es ruhig werden muss. Unter Umständen wird dadurch die Anwendungsphase gekürzt. Ich werde allerdings versuchen, zumindest eine kurze Spielphase am Ende der Stunde durchzuführen, da es mir wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen die geübte Schlagvariante im Spiel umzusetzen. Demzufolge werde ich, wenn es sich bereits im Stundenverlauf vorhersehen lässt, dass die Zeit knapp wird, die Übungsphase ein wenig kürzer gestalten. Hinzu kommt, dass ich meinen Aufenthaltsort während der Spielphasen davon abhängig machen werde, wie sich die Schülerinnen und Schüler auf der Bank verhalten. Wenn sie sich ruhig verhalten, dann werde ich mich zunehmend dem Spielverlauf zuwenden und mich voraussichtlich am Rand des Spielfeldes bewegen. Wenn es jedoch auf der Bank zu unruhig wird, dann werde ich dort in der Nähe stehen bleiben, um gegebenenfalls die nötige Ruhe einfordern zu können.

4 Literatur

Richtlinien & Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW: Sport
http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_os/4734.pdf (zugegriffen am 28.10.2012)

Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in NRW: Sport
http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/G8_Sport_Endfassung2.pdf (zugegriffen am 28.10.2012)

Ziert, J. (2010): Kin-Ball: Ein neues Teamspiel in drei Mannschaften. SportPraxis, 51 (7-8), S. 52 – 54.

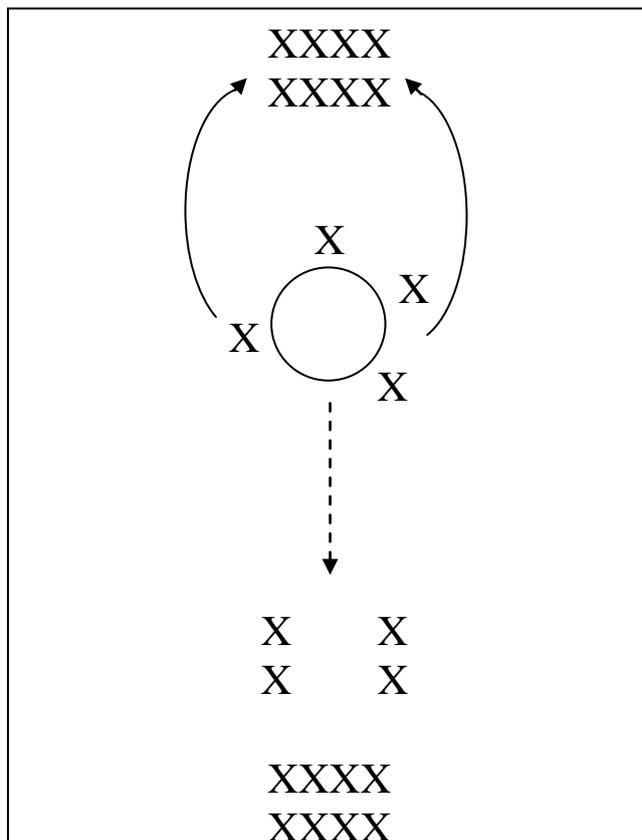
<http://www.mobilesport.ch/2011/06/17/kin-ball-regeln-und-empfehlungen-fur-die-schule/>
(zugegriffen am 20.10.2012)

http://w3.restena.lu/a pep/docs/LP/FC_BERLIN.pdf (zugegriffen am 20.10.2012)

http://smhome.dyndns.info/polysport/sommer/downloads/SVSS%2010/Kin-Ball/kin-ball_d-1.pdf (zugegriffen am 20.10.2012)

5 Anhang

Übungsform:



Die Teams stellen sich gegenüber auf. Ein Team hat den Ball. Es schlägt den Ball zum gegenüberliegenden Team und stellt sich wieder hinten an. Das andere Team fängt den Ball und schlägt den Ball zum nächsten Team, etc.

Nach jedem Schlag werden die Positionen im Team gewechselt.